Verbandsmitteilungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **9 (1919)**

Heft 8

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

menhängt, ist die erste Vorbereitung für eine bessere, aufrichtigere und freiere Moral. Welches Elend hat diese falsche Heuchelei, diese „Vogelstraußpolitik" in geschlechtlichen Dingen schon über unser Volk gebracht, und für wie manches verlorene Leben trägt sie die Verantwortung. Wie manchem Vater, wie mancher Mutter mag die furchtbare Frage ihres Kindes ihr ganzes Leben lang in den Ohren gellen, mit dem Wendla in Wedekind's „Frühlings-Erwachen" aus ihrem kurzen Erdenleben Abschied nimmt: „Mutter, warum hast du mir das nicht vorher gesagt"?! —

Jeder, der in guter Absicht und mit aufrichtigem Willen an dieser Aufklärungsarbeit teilnimmt, erwirbt sich ein großes Verdienst um unser Volk.

In die Reihe dieser Aufklärungskämpfer ist nun auch der Kino eingetreten. Es gebührt ihm dafür der wärmste Dank. Denn wohl keiner von all diesen dürfte über so geeignete Mittel verfügen, wie gerade der Kino. Seine Aufklärung spricht nicht in trockenen Statistiken nur an den Verstand, oder in salbungsvollen Pastorenermahnungen an die Ohren. Seine Sprache ist das lebendige Bild, und das durch dieses ausgelöste seelische Erlebnis, und diese Sprache wahrlich packt und erschüttert den ganzen Menschen.

Es sind in letzter Zeit eine ganze Anzahl von solchen „Aufklärungsfilms" herausgekommen, so bei der Dekla — William Kahn- und Richard Oswald-Filmgesellschaft, die in ganzen Serien den Komplex dieser brennendsten Fragen behandeln: das Problem der Geschlechtskrankheiten, die Gefahren der Prostitution, des Mädchenhandels, der unehelichen Kinder usw.

Wenn nun auch diese Tendenzfilms in erster Linie nicht als Kunstwerke zu taxieren und auf ihren künstlerischen Wert zu prüfen sind, sondern bei ihnen der praktische Aufklärungswert im Vordergrunde steht, so muß dennoch verlangt werden, daß auch diese Films nach künstlerischen Grundsätzen hergestellt werden.

Das will einmal sagen, daß man sich bei ihrer Herstellung der großen Verantwortung bewußt ist, und daß der künstlerische Ernst nicht durch lüsterne Sensationshascherei verdrängt werde.

Genügende Gewähr, daß dem bei den Erzeugnissen der obgenannten Filmgesellschaften so ist, bietet der Umstand, daß deren Tendenz und ernstes künstlerisches Streben von bekannten Sexologen, wie Dr. Magnus Hirschfeld und Dr. Iwan Bloch, wie auch vom „Deutschen Frauen-Verein" mit ihrem Namen gedenkt wird.

Als zweites Erfordernis ist aufzustellen, daß auch diese Films künstlerisch wirken, die „aesthetische Illusion" erzeugen, d. h. lebenswahr sind, daß auf der einen Seite nicht nur Teufel, auf der andern nicht nur die verfolgten Engel an die weiße Wand gemalt werden. Die seichte Zensurmoral, die auf dem Standpunkt steht, daß der „Schlechte stets seinen Lohn empfangen müsse", die nicht begreifen kann, wie Gutes und Böses im gleichen Menschen zusammen wohnen können, und die nicht glaubt zugeben zu dürfen, daß das wahrhaft Häßliche und Gemeine auch lebenswahr dargestellt werden darf und muß, genau so, wie das Gute, sollte nun endlich einmal verschwinden. Keine Typen, sondern Menschen!

Wir begrüßen diese Films deshalb aufs wärmste, und glauben, daß sie vieles wieder gut machen können, wo die Filmkunst ohne Wissen und Willen gefehlt haben mag.

Es ist diesen Films deshalb ein guter Erfolg, eine weite Verbreitung u. eine tiefgehende Wirkung zu wünschen. Das Interesse, das solchen Films allseitig entgegengebracht wird, ist ein sehr großes, und so haben wir hier das glückliche Zusammentreffen, daß diese Aufklärungsfilms auch vortreffliche „Kassenschlager" sind.

Verbandsmitteilungen. (S.L.V.)

Die Vorstandsmitglieder werden hiemit zu einer **Sitzung auf Montag den 3. März 1919, nachmittags 2½ Uhr in das Café Du Pont in Zürich einberufen.**

Verhandlungen:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Sekretariatsfrage.
3. Betriebseinschränkungsfragen.
4. Festsetzung des Datums der Generalversammlung.
5. Verschiedenes.

Die Wichtigkeit der Verhandlungen erfordert die Anwesenheit aller Mitglieder.

Im Auftrag des Präsidenten.
Der Verbandssekretär.

Die 6teilige Friedenspropaganda des „Kinema"
ist die sicherste Brücke zum Weltmarkt.

Verlangen Sie vom Verlag des „Kinema„ sofort nähern Aufschluss und die Bedingungen.